

Jahresarbeitsbericht 2024

*Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Schritte tun,
können das Gesicht der Welt verändern*

1. INTERKULTURA e.V.

Projektarbeit und geschichtlicher Kurzurückblick

Anlässlich einer Reise nach Uganda lernte unser Mitglied, Ulf Wittke, 1992 den Bischof und späteren Erzbischof der anglikanischen Kirche von Mukono, Livingstone Mpalangi Nkoyoyo, kennen. Aus diesem Treffen erwuchs eine Partnerschaft, die die ugandische Nicht-Regierungsorganisation YES Uganda und den Düsseldorfer Verein INTERKULTURA e.V. zusammenbrachte. Gemeinsames Ziel war der Aufbau eines Dorfes für alte Menschen und jugendliche AIDS-Waisen als partizipatives Projekt auf einem von der anglikanischen Kirche in Erbpacht zur Verfügung gestellten Gelände. Dieses Projekt wurde in Gemeinschaft 1995 mit finanzieller Förderung seitens INTERKULTURA e.V. auf den Weg gebracht. In 1996 wurde gemeinsam von YES Uganda und INTERKULTURA e.V. ein Handwerker-Ausbildungszentrum, in dem zum Großteil AIDS-Waisen aus dem nahe gelegenen Slum von Lugazi eine Ausbildung zum Baufacharbeiter, Schreiner, Zimmermann oder zur Schneiderin absolvieren, aufgebaut. Die Basisinfrastruktur des Areals ist seit 1996 mit sauberem Trinkwasser, einer ökologischen Kläranlage, Latrinen sowie Stromanbindung durch Solarenergie versorgt. 1997 wurden ein Werkstattgebäude, zwei Lehrerhäuser und zwei Gästehäuser aufgebaut. 1999 wurde das Ausbildungszentrum mit zusätzlichen Maschinen ausgestattet. Der einheimische Projektträger hat die Geschäftsführung ab September 1999 in Eigenverantwortung übernommen und das Projekt wird ab 2000 unter Regie der St-Andrews-Secondary-School als Vocational-Training-Center, Kawolo, erfolgreich weitergeführt. Anfang 1997 wurde das Ausbildungsprojekt Agro-Training-Center für arme Frauen in Nakanyonyi von YES Uganda gestartet. Es konnten bis 2000 jährlich 70 junge Frauen in Agrartechnik, Kleintierhaltung, Hauswirtschaft Nähen, Schneidern und Micro-Enterprise-Management ausgebildet werden. Diese Frauen wenden das erworbene theoretische und praktische Wissen nun als Promotorinnen in ihren Großfamilien bzw. Dorfgemeinschaften an.

Ab dem Jahr 2000 fördert INTERKULTURA e.V. ein Waisenhaus und die Durchführung eines Ausbildungstrainings für Mädchen mit besonderen Bedürfnissen, leichtgradig behinderte, traumatisierte und Waisenmädchen, in Kankobe, Uganda. In den Jahren 2000 bis 2004 wurde dieses Projekt als Ausbildungszentrum ausgebaut, betreut, beraten und finanziell unterstützt. Ab 2003 wurden die traditionellen Ausbildungsgänge um eine Computerlehrwerkstatt und um den Landwirtschaftsbereich erweitert. Diese Förderung wurde bis Ende 2009 weitergeführt und das Projekt schließlich dem einheimischen Träger vollständig übergeben. Damit wird auch Kankobe, so wie die anderen Projekte, im Grundsatz in einheimischer, zivilgesellschaftlicher Selbstverwaltung bzw. als freie Ausbildungsstätte weitergeführt.

Ab 2009 fördert INTERKULTURA e.V. ein neues Waisenmädchen-Ausbildungsprojekt bei Mukono als Kofinanzierung durch das Land NRW. Ende 2010 wurde diese Förderung eingestellt aufgrund von Beratungsresistenz und Vertrauensbruch des einheimischen Trägers. Ab 2010 wurde die Hilfe für Waisenhaus und non-formale Ausbildung des Zentrums Kankobe fortgeführt. 2012 und 2013 wurde das Straßenkinderprojekt M-lisada (Music life skills and destitution alleviation) gefördert. 2014 wurde ein gemeinsam entwickeltes peer-to-peer-Projekt mit einer Laufzeit von 10 Monaten gestartet. 2015 wurde das Programm erweitert und fortgeführt. Mit einem Bus ausgestattet als mobiles Beratungszentrum für Straßenkinder konnte Street- und Fieldworking an sozialen Brennpunkten sowie in den Slums Kampalas intensiviert werden. In Kooperation mit der Deutschen Botschaft in Uganda wurden die Voraussetzungen für die Einrichtung von Ausbildungskursen für Strickdesign und Gartenpflege im M-lisada-Center geschaffen. 2016 lehrten die Peer Educator in Schulen und Nachbarschaftsgruppen über Kinderrechte, Hygiene und AIDS- wie Malariaprävention. Ein Gedenkwalk Gulu-Kampala für die Opfer der Lord Resistance Army zog große Aufmerksamkeit auf sich. Eine großflächige Solaranlage wurde mit finanzieller und personeller Hilfe von INTERKULTURA und der Mirja-Sachs-Stiftung auf den Dächern des M-lisada-Zentrums installiert. 2017 wurde das M-LISADA peer to peer Projekt erweitert und ein Ausbildungsprojekt „Umweltscouts“ auf den Weg gebracht. Weitere Kleinstprojekte wie GO GIRL, GLONEVA, CRESP, MASOMA mit den Zielgruppen

Slumkids und Behinderte wurden gefördert. 2021 wurden die peer to peer Projekte mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Malariabekämpfung regional auf Kampiringsa und Kalangala ausgedehnt. Weitere Familienzusammenführungen von Straßenkindern waren erfolgreich. Das Umweltscouts-Projekt im Bereich Solar und Ökobriketts wurde konsolidiert. Ein Kofinanzierungsprojekt namens M-lisada-Social Coffee and Juice Bar über 40.000 € wurde seitens des Kleinprojektfonds der W.P. Schmitz-Stiftung, Düsseldorf bewilligt, konnte aber wegen Management- und Staatsbürokratieproblemen in Uganda nicht realisiert werden. Die Kleinprojektförderung für GO GIRL, Masaka und GLONEVA, Namuwongo gegen Zwangsheirat von minderjährigen Mädchen sowie die Unterstützung von Teenagemüttern wurde 2021 intensiviert. Dato zogen die Gesundheitsscouts unserer Partnerorganisationen schwerpunktmäßig gegen die Covid-19 Pandemie zu Felde. Sensibilisierung und Schutzmaßnahmen der Slum- und Landbevölkerung durch Covid-19-Aufklärung. Produktion und Verteilung von Masken, Flüssigseife und Lebensmittelpaketen halfen wesentlich dabei, die Verbreitung des Virus einzuschränken. Covid-19 dominierte auch 2021 das Leben in Uganda. Lockdown und die längsten Schulschließungen der Welt machten soziale und ökonomisch tragfähige Selbsthilfeaktionen auf Grund von Reiseverboten und eingeschränkter Versammlungsfreiheit schwer. Trotzdem liefen M-lisadas Nature Conservation and Diversity Scouts und Nutrition Scouts, Glonevas Environmental Ambassadors, GO GIRLS Agriculture Women Cooperative and Evelyn Nemales Rosy Foundations Soap production und Women Business Coaching weitgehend stabil. Nach zwei Jahren Einschränkungen durch Covid 19 alarmierte Uganda und die WHO die Weltöffentlichkeit wegen des Ausbruchs von Ebola in vier Landkreisen. Trotzdem:

2022 wurde ein Mitsubishi LKW für die Landwirtschafts- Frauenkooperative GOGirl gekauft, Es wurden ein Wassersammel- und UV-Trinkwasserprojekt der Brilliant- Brains- School in Busoka Village gefördert, M-lisadas Nature Conservation and Diversity Scouts und Nutrition Scouts Training intensiviert, durch roots- and sprouts-Workshops konnten auf dem Schulgelände der Passion-School und in Katwe 200 Bäume gepflanzt werden. Gemeinsam mit der

Kedroni-Foundation investierte INTERKULTURA in ein Ananas-Permakulturprojekt in Mubende, mit der Rosy-Future-Foundation konnte die Ernährung von Frauen im Slum von Nakawa durch Gemüsespenden und ein Pilzzuchtprojekt gesichert werden. Ein sehr trauriges Ereignis war der Tod unseres INTERKULTURA-Gründungsmitgliedes Ulf Wittke.

2024 haben wir die Zusammenarbeit mit der Rosy Future Foundation beendet. Das M-lisada-Projekt „Environmental Scouts“, das Go Girl-Projekt „Women for Agriculture“ und das Kedroni-Projekt „Permakultur“ konnten konsolidiert werden. 2024 wurde das Bäckereiprojekt für Mlisada mit dem Kauf eines Spezialofens angestoßen. Im Permakulturprojekt Mubende wurden Bau und Inneneinrichtung eines SocialB&B-Guesthauses geplant. Die ersten Frauen als Mopedtaxifahrerinnen sollen sich mit Hilfe von IK organisieren und schützen. Upcycling Designerin Evelyn Namale und ein Frauen Gewaltopfer wurden unterstützt.

2. Projektarbeit in Uganda

2.1 M-lisada-Straßenkinderprojekte in Kampala, Kampiringsa und Kalangala

Zwischenheimat für Straßenkinder

Mehr als fünftausend Kinder leben auf den Straßen von Kampala, der Hauptstadt Ugandas. Straßenkinder in Uganda haben bislang faktisch keinen organisierten oder staatlich gesicherten Schutz. Sie sind alltäglich der Gefahr von Diskriminierung, Gewalt und Missbrauch ausgesetzt. Sie werden Opfer von skrupellosen Erwachsenen, die sie sexuell oder ökonomisch ausbeuten. Viele Kinder und Jugendliche leiden an Angst und Stress, weil sie kaum Fürsorge, Zuneigung, Anerkennung, Regeln und positive Herausforderungen kennengelernt haben. Der ugandische Staat, der etwa 150 reiche Familienclans zählt, zeigt wenig Interesse, die soziale Situation armer Familien und Kinder ernsthaft zu verbessern. So haben Kinder und Jugendliche, die durch Armut oder aus anderen Gründen auf der Straße landen, kaum Chancen, ihre Rechte zu kennen, geschweige denn sie einzufordern oder auch nur in einem

förderlichen sozialen Umfeld aufzuwachsen.

Hier ist die M-lisada Organisation zur Stelle, die bis zu 200 Kinder oder Jugendliche in ihrem Schutzzentrum im Kampala aufnimmt oder betreut und ihnen Fürsorge, Zuwendung, Anerkennung gibt, ihnen Life-Skills und Schulbildung vermittelt.

INTERKULTURA konnte im Jahr 2024 die guten Beziehungen und Aktivitäten mit der lokalen Partnerorganisation M-lisada konsolidieren und die gemeinsamen Projekte finanzieren: siehe: www.INTERKULTURA.INFO und www.M-LISADA.ORG.

In den neun Jahren der vertrauensvollen Partnerschaft konnte M-lisada mit Hilfe der finanziellen Förderung von INTERKULTURA Gruppen von Gesundheitsscouts, Müllscouts, Solarscouts und Energiewichtel ausbilden, die ihrerseits ihr Wissen an Schulen und in der Community weiter verbreiten, auch fand der Einsatz eines Energieingenieurs im Rahmen des Senior-Expert-Service mit Unterstützung des Dt. Ministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) statt.

INTERKULTURA e.V. verpflichtet sich, auch in den nächsten Jahren die erfahrene ugandische Partnerorganisation M-lisada partnerschaftlich zu unterstützen und damit wertvolle zivilgesellschaftliche Strukturen in Uganda zu stärken. M-lisada hat im Jahr 2024 das 25. Jubiläum gefeiert. Es gibt hierzu eine Broschüre über die Sozialarbeit mit Straßenkindern. Die Broschüre informiert über die Programme: Child Protection, Bildung, Ausbildung, Life Skills, Psycho-Social-Support, Gesundheit, Ernährung, Musik, Naturschutz und Community Empowerment. Die Visionäre, die Macherinnen, die internationalen Förderer, die Alumnae und Begünstigten, die in 25 Jahren das Leben von mehr als 2.500 Straßenkindern entscheidend verändert haben. Ein Erfolg, auf den auch INTERKULTURA e.V. mit Projektanregungen und Fördermitteln stolz sein kann.

Beim Projektbesuch 2024 konnte Walter Franken sich mit Tadeo Kamukama austauschen. Die zwei mitgebrachten Laptops, die zur Ausbildung von DJs durch DJ Tadz benötigt werden, haben sich bewährt. DJ Tadz ist ein Musiklehrer mit schwerer körperlicher Behinderung aber vielen Talenten.

M-lisadas Dance Company „Dance of Hope“ trainiert für 2025 um in Städten der USA durch Tanzvorführungen, Schulspenden für vulnerable Straßenkinder einzuwerben.

Die M-lisada BrassBand produzierte CDs sowie diverse Online-Konzerte und YouTube Videos, die Spendern und der Weltmusikgemeinde zur Freude gereichten und so eine Beziehungskontinuität ermöglichten. Der eigene YouTube Kanal dokumentiert zielgruppenorientiert durch professionell gestaltete Videos.

Das große Weihnachtskonzert 2024 zum 25-jährigen Bestehen von M-lisada war ein Highlight, mit der Jazz- und Brassband, Cultural- und Modern-Dance, Akrobatik und Theateraufführungen.

2.2 Die M-lisada-peer-to-peer-Projekte 2024

Scouts als Alternative zu Gangster- und Drogenbanden

Bildung und Training für Umwelt- und Naturschutzscouts

Der Klimawandel und die damit verbundene Abnahme der Biodiversität hat auch in weiten Teilen Afrikas inzwischen viele Menschen sensibilisiert. Die Zunahme der Bevölkerungsdichte, der Landverbrauch durch Erweiterung extensiver Landwirtschaft und Ausweitung der Weideflächen für die Tierhaltung im Rahmen von Agrobusiness und Landgrabbing haben den Regenwald bis auf kümmerliche Reste dezimiert. Die wichtigste Ressource Ugandas, eine intakte Natur, mit einer einmaligen Biodiversität von Wildpflanzen und -tieren, wird hemmungslos für scheinbares Wirtschaftswachstum ausgebeutet.

Internationale Konzerne – auch aus Europa – sind dabei, in bislang geschützten Naturparks die Förderung von Kohle und Öl vorzubereiten, der letzte konservierte Regenwald soll der Zuckerrohrplantage eines indischen Konzerns weichen. Neben Naturräumen werden so auch Lebensräume verdrängt. Schon jetzt hat die Wissenschaftlerin Dr. Winnie Eckardt in einer Studie den Temperaturanstieg, häufigere Starkregenfälle und zunehmende Besiedelung für eine Reduktion der Artenvielfalt und z.B. Dauerstress für die letzte Berggorillapopulation verantwortlich gemacht. Bei der Projektreise im November 2024 konnte Walter Franken Starkregenfälle erleben wie sie in den

letzten 30 Jahren nicht gesehen wurden. Ganze Landesteile waren durch Schlammlawinen und Brückeneinstürze un erreichbar, was auch die Projektreise erheblich beeinträchtigte und beschwerlicher machte.

Wie bei in den Ländern des globalen Nordens besteht auch in Afrika die Notwendigkeit, das Bewusstsein der lokalen Bevölkerung über das Verhältnis von extraktiv-fossiler Ökonomie und Ökologie zu erweitern und Ökosysteme und Artenvielfalt zu schützen. Naturschutzbildung, die auch in die Alltagskultur umgesetzt werden kann, ist dringend vonnöten. Dies sollte Hand in Hand mit der Armutsbekämpfung und Gerechtigkeitsförderung geschehen, damit Menschen nicht gezwungen sind, Wildtiere zu jagen und zu essen sowie Bäume als Feuerholz zu betrachten. Es wäre die Pflicht der ugandischen Regierung, hier entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen, auf deren Grundlage die Organisationen der Zivilgesellschaft arbeiten können.

Die einheimische IK-Partnerorganisation M-LISADA trainiert jährlich 30 rehabilitierte Jugendliche von der Straße und aus dem Katwe-Slum als Arten- und Naturschutz-Scouts, die in Folge auch Berufsperspektiven im Umweltschutz, Ökotourismus, als Ranger oder Trecking-Guide finden könnten. Ziele des Projektes sind: die Förderung von Arten- und Umweltschutz inklusive Bewusstseinsbildung, die Analyse des eigenen ökologischen Fußabdrucks, die Förderung von Arten-, Umwelt- und Klimaschutz im Kontext moderner Landwirtschaft. Kurse über ökologischen Landbau und Düngung sowie Artenschutz und Biodiversität werden exemplarisch an Feldstudien und -versuchen demonstriert.

Mit Evergreen-Organization und zahlreichen ad-hoc- Aktivist*innen wurden gemeinsam mit Lokalpolitiker*innen und Nachbarschaft in acht ausgewählten Zonen im Katwe-Slum weitere 50 einheimische Bäume gepflanzt, darunter Grevillea, Eukalyptus, Avocado und Mango.

Der zweite wesentliche Baustein des Projekts, nämlich die Durchführung einer Safari für die Teilnehmenden, konnte auch 2024 nicht stattfinden und ist für 2024 geplant. Die Teilnehmer*innen des Projekts sollen die einmalige Gelegenheit bekommen, die Artenvielfalt ihrer Heimat kennenzulernen und das von INTERKULTURA geförderte Kedroni Permakulturprojekt in Mubende zu erleben.

Eine von erfahrenen Sozialarbeiter*innen begleitete Gemeinschafts- und Teamerfahrung wird die Safari vorbereiten und organisieren. Mit Übernachtungen in Zelten wird das Gemeinschaftsgefühl inklusive Survivalcharakter gestärkt und es werden prägende Life skills vermittelt. Der dritte wesentliche Aspekt des Projekts, Familienzusammenführungen bzw. die Re-/Integration in soziale Bezüge, wird kontinuierlich und parallel laufend verfolgt. Die M-lisadas Sozialarbeiter*innen recherchieren die Familienverhältnisse von rehabilitierten Straßenkindern. Die Familiensituation wird besprochen und wenn möglich vor Ort begutachtet, mit dem Ziel einer nachhaltigen Familienzusammenführung. Oftmals können wegen der hohen Transportkosten nur Telefongespräche bzw. Videocalls mit Angehörigen geführt werden. Drei Mädchen und vier Jungen der am Arten- und Naturschutz-Scouts Projekt teilnehmenden Jugendlichen, konnten durch die Vermittlung auf nachhaltiger Grundlage bereits zusammen geführt werden. Zum Projektbesuch von Walter Franken überreichte Bosco Segawa, Gründer von M-LISADA, die Broschüre „M-LISADA -25 Years of touching Hearts“. INTERKULTURA e.V. gehört seit neun Jahren zu den treuesten und meist geschätzten Beratern und Spendern der Organisation, was in der Broschüre über das „Gesicht Walter“ von INTERKULTURA entsprechend gewürdigt wurde.

2.3. Die M-lisada Fußballakademie

Ein sehenswertes Video von der wunderbaren Trikotverteilung und Fußballausstattung an die Straßenkindermannschaft „Katwe Select“ wurde auch 2024 im M-lisada-Kanal auf YouTube und auf der Website von INTERKULTURA e.V. gerne angeklickt und geschaut. INTERKULTURA e.V. ist und bleibt Fan der Düsseldorfer Fortuna 95 als Heim-Mannschaft, hätte sich aber neben dem Sponsoring der Fußballausstattung auch zusätzliche finanzielle Mittel für die Straßenkinder gewünscht. Die M-lisada Fußballakademie bittet um weitere Fußbälle und möchte 2024 einigen Jugendlichen neben dem Fußball ein „Skill up“ -Programm im Bereich Schweißen und Sanitär ermöglichen.

2.4 M-lisadas neue Grundschule mit Landwirtschaftszweig in Bombo Nutritionscouts: Nahrungssicherheit durch Gemüseabau und

Kochtraining

Schulpatenschaften von INTERKULTURA

Mit Hilfe internationaler Spenden konnte M-lisada 2019 die lang geplante Grundschule in Bombo fertig stellen. Die Schule hatte 2019 vorzeitig ihren Vollbetrieb aufgenommen, musste dann aber im März 2020 die staatlich verordnete Covid19-Schulschließung hinnehmen. 2022 konnte die Schule mit Anlaufschwierigkeiten wieder öffnen. Mit Hilfe von INTERKULTURA-Spenden wurden die bislang provisorischen Schlafsäle fertiggestellt. Rund um die Schule werden Gemüse, Früchte und Kräuter angebaut. In Bombo konnten 2024 weitere 40 Jugendliche durch ein implementiertes Schulprogramm in Landwirtschaftstechniken und urban-farming trainiert werden: Säen, Pflegen und Ernten als Empowerment und Capacity building in ländlichen und urbanen Räumen, aber auch als Lebensprinzip wurden vermittelt. Es wurden 2024 weitere heimische Jackfruit-, Mango- und Avocadobäume angepflanzt. Die Ernten von Bohnen und Mais decken bereits heute den Nahrungsmittel-Eigenbedarf von 200 Schüler*innen für das traditionelle Gericht Posho mit Bohnen. Darüber hinaus können das M-lisada Zentrum und alte Leute in der Nachbarschaft versorgt werden. Das Nutrition-Scouts- Projekt wird nachhaltig zur Nahrungssicherheit und von ca. 400 Straßenkindern sowie Schüler*innen der M-LISADA-Passion-School beitrugen. Hierzu wurde die zusätzliche gepachtete Ackerfläche genutzt. Rehabilitierte Jugendliche werden als Peer-Educator im Gemüseanbau ausgebildet, die wiederum Schüler*innen trainieren. Peer-Educator und Schüler*innen arbeiten gemeinsam als Kochhilfen sowie an einer Rezeptsammlung der traditionellen ugandischen Küche und innovativen Rezepten der ugandischen Nouvelle Cuisine.

Juliet und Tracy haben ihre vorübergehende Heimat im Schulzentrum gefunden. Beide Mädchen sind elternlos und konnten von INTERKULTURA an zwei deutsche Patenfamilien in Leverkusen vermittelt werden, die den emotionalen Kontakt und die finanzielle Förderung von Bildung und Ausbildung der Waisenmädchen auch 2024 sponserten. Frau Dr. Icking, Bürgermeisterin aus Düsseldorf-Gerresheim, konnte Lea Nataya eine Ausbildung als Krankenschwester in Düsseldorf vermitteln, Michael Lorz und Familie Fricke spendeten Schulgeld und Unfallhilfe. 2024 werden weitere Schulpatenschaften

möglich.

3. GO Girl Foundation, Masaka Region

Kampf der Landfrauen und -mädchen um Respekt und Nahrungssicherheit

GoGirl Foundation Uganda ist eine non-profit Nichtregierungsorganisation und ein Jugendzentrum für die Landjugend. GGF förderte 2024 rund 60 Waisen, 100 Teenager und 18 Teenagemütter in neun Dörfern sowie im Nakivale Camp für Geflüchtete in der Nähe der Provinzstadt Masaka in Westuganda.

INTERKULTURAs Partnerorganisation GOGIRL schützt und berät die Landfrauen und -mädchen in Kibindi Village und hilft bei Anbau und Vermarktung von Mais, Gemüse und Früchten rund um Farm und Garten. GGF arbeitet seit 2016 als Nichtregierungsorganisation für Ausbildung, Gesundheit und Beratung von Frauen in eigenen Räumlichkeiten. Direktorin ist Happy Kyhomuhangj.

Schwerpunkt der Arbeit sind die landwirtschaftlichen Lehrwerkstätten, Gesundheits- und Peer to Peer Projekte. Auf eigenem Stiftungsland von rd. einem Hektar werden z.B. Cassava, Mais, Kohl, Bananen, Sukumi-Gemüse, Wassermelonen angebaut, es gibt Mango- und Avocadobäume, eine kleine Hühner- und Schweinezucht, ein paar Ziegen. GGF und die Landfrauen streben danach, ihre Kooperative und die Lehrwerkstatt nachhaltiger und wirtschaftlich tragfähig zu entwickeln. Bislang konnten die Frauen ihre Produkte nicht selbst auf den größeren Märkten der Kleinstädte Masaka und Mbarara vermarkten. Händler, sogenannte „middlemen“, die über Transportmobilität verfügen, drücken die Einstandspreise von Früchten und Gemüse derart, dass die Kosten oft kaum gedeckt werden und Zukunftsinvestitionen nicht möglich sind. Seit 2022 haben diese Sorgen ein Ende. die Spender*innen von INTERKULTURA e.V. machten u. a. die Anschaffung eines Mitsubishi- Trucks für rund 8.000 € möglich. Dieser Truck konnte auch 2024 helfen. Die Landwirtschaft als ökonomische Basis des Sozialprojektes GOGIRL entwickelte sich 2024 gut. Auf rund dann schon 4 ha wurden Kartoffeln, Mais, Maniok und Gemüse wie Auberginen, Zucchini, Kohl etc. angebaut. Der von INTERKULTURA gespendete Mitsubishi-LKW ist ein großer Gewinn. Der Transport zum Markt in Masaka ist

nun einfach, es werden zusätzliche Einnahmen durch Vermietung mit Fahrer an die Nachbarfarmen erwirtschaftet und der LKW ist zudem hilfreich für Schul- und Krankenhaustransporte.

Die Sozialprogramme wie die Verhinderung von Kinderehen, häusliche Gewalt, sexuelle Ausbeutung und psycho-soziale Betreuung werden von kompetenten Sozialarbeiterinnen durchgeführt. Eine von Happy durchgeführte Studie zu Menstruation – Scham und Tabus – vom Schulabbruch bis zu tödlicher Infektion von Mädchen fand als Ergebnis Eingang in dem von INTERKULTURA editierten Newsletter Weihnachten 2024.

Es helfen, durch Vermittlung von INTERKULTURA, jetzt jeweils zwei Weltwärts-Praktikantinnen, die als Lehrkräfte tätig sind und das Fundraising in ihren Heimatcommunities und somit Familien, Kirchen, Schulen, Unis etc. in die Entwicklungszusammenarbeit mit einbeziehen.

Vor Ort vernetzt sich GOGIRL mit anderen regionalen NGOs wie CCFU und Subir Africa Foundation.

Happy bat für die Regenzeit um finanzielle Mittel für Samen, Schubkarren und Werkzeuge für die Landwirtschaft. Walter Franken sagte dies während der Projektreise 2024 zu. Die anhaltenden Starkregenfälle und Überschwemmungen machten leider die Anreise zum GOGirl-Projekt zu gefährlich. Nach halbem Weg auf der Höhe von Mpigi/Kampiringsa musste die Reise abgebrochen werden.

Ein Kleinprojektantrag zur Installation einer Solaranlage bei der Deutschen Botschaft wurde leider nicht bewilligt.

4. Start-up/Skill-up Förderungen

Kunsthandwerk-Workshop Evelyn Namale

Pilzzucht und Zuckerrohrsaftkiosk der Acholi-Women Community

Neben der Förderung von Projekten traditioneller Nichtregierungsorganisationen werden auf spezifische Anfrage von Spender*innen kreative Community-based Start-ups gefördert. Eines dieser Startups trägt die Familie Namale, die eine eigenständige afrikanisch designte Produktpalette wie Taschen, Schmuck und Kunsthandwerk in Handarbeit

produziert. Die Designprodukte von Evelyn Namale haben internationalen Qualitätsstandard. Wegen der Pandemiekrise, mangelnder buying power und dem Ausbleiben von Touristen brach die Nachfrage von Design- und Modeprodukten ein. Während der Covid-19 Pandemie wurde Evelyns Workshop dann die erste Adresse für die Herstellung von Stoff-Qualitätsmasken. Daneben wurden organische Seifen produziert, die mit einer speziellen Rezeptur, mit ätherischen Ölen versehen, sehr hautfreundlich sind und die Malaria übertragenden Moskitos abwehren. Neben der Produktion bildete Evelyn zehn Frauen mit Fluchterfahrung ehrenamtlich als Skill up- Programm in Näh- und Schneiderarbeiten aus. Weiterhin leitete und coachte Evelyn Workshops in Frauengruppen (z.B. Welthungerhilfe) zu spezifischen Themen betrieblicher Unternehmensführung, Marketing und Finanzierung auf Honorarbasis.

Auf besonderen Wunsch INTERKULTURAs führte Evelyn einen zweiwöchigen Workshop mit der von INTERKULTURA geförderten Partnerorganisation GLENOVA zu den erwähnten Themenbereichen durch, immer mit dem Blick auf eine tragfähige, nachhaltige Entwicklung der Organisation.

Evelyn Namale wurde auch als Coachingexpertin vom Rotary Club Gaba zu einer Vortragsreihe über Frauen Startups in Uganda eingeladen.

Als Folge der Corona- und Ebola Epidemie 2024 widmete sich Evelyn 2024 vornehmlich der Food Security und dem Aufbau der Rosy Future Foundation. Dabei kam es zwischen den Direktorinnen zu Auseinandersetzungen und Ende 2024 schließlich zur Trennung. Für Evelyn waren die Auseinandersetzung und Trennung von Rosy Future Foundation professionell wie persönlich ein schwerer Schlag. In der Auseinandersetzung positionierte sich INTERKULTURA nach Sichtung der Situation und mühsamer persönlicher Recherche durch Walter Franken vor Ort sowie nach gescheiterter Mediation auf der Seite von Evelyn Namale und gegen eine weitere Förderung der Rosy Future Foundation. Damit ist auch der Bereich Food Security bis auf die Zielgruppe „Acholi Girls Community“ für INTERKULTURA nicht mehr förderrelevant. Hier ist seitens IK in 2024 zu diskutieren, ob Produktion und Marketing des Pilzzuchtprojektes zu verbessern und auch die Ausstattung des Zuckerrohrsaft-Kiosk zu erweitern sind, z.B. durch eine Kühltruhe. Es liegt inzwischen ein kleines Budget vor.

Evelyn könnte sich zukünftig wieder auf die Produktion von Young African Design und Accessoires aus Re- und Upcycling konzentrieren. Weiter könnte Evelyn ihre geschätzte Kompetenz und Erfahrung in Coaching und Training für vulnerable Frauen anbieten. Ihre guten Kontakte z.B. mit dem Kampala Refugee Center könnte ihr die Möglichkeiten bieten, Einnahmequellen zu generieren. Walter Franken wird Kontakte mit der deutschen Familie Uhrmacher aufnehmen, die Evelyn sechs Mieten für eine neue Wohnung vorfinanzieren wollen. Bislang schläft und isst Evelyn nach der Trennung von der Rosy Future Foundation provisorisch in ihrem Workshop. Walter Franken für INTERKULTURA kündigte an, einen Beitrag zum Schulgeld für die Geschwister Martha, Cedric als finanzielle Entlastung zu übernehmen.

5. Rosy Future Foundation

Das Scheitern einer Frauen-Landwirtschafts- Community

Die Projektreise 2024 war unbedingt erforderlich geworden, weil das von Interkultura e.V. geförderte Frauen-Landwirtschaftsprojekt mit Farm in Mitiyana „Rosy Future Foundation“ aus persönlichen Gründen der Direktorinnen auseinander gebrochen war. Nach vier intensiven Einzelgesprächen mit Joan Manhalanobis und Evelyn Namale als Direktorinnen der Rosy-Future-Foundation war der Versuch einer Mediation gescheitert. Es hatte nicht nur inhaltliche Differenzen, sondern auch körperliche Auseinandersetzungen gegeben. Festgestellt werden konnte, dass Joan Manhalanobis keine der vereinbarten Verpflichtungen eingehalten hatte, u.a. neue Spender für die Stiftung zu akquirieren. Auch das Versprechen, einen Truck aus kanadischen Spendermitteln zu organisieren, war fehlgeschlagen. Ein vorgesehenes SocialB&B-Projekt gemeinsam mit Interkultura aufzubauen wurde ebenfalls nicht realisiert, da ein geeignetes und bereits gemietetes Haus eigenmächtig gekündigt und Empfehlungen von Interkultura nicht umgesetzt wurden. Für Interkultura war deshalb der Traum eines gemeinsamen Sozialprojektes auf Augenhöhe erst einmal geplatzt. Zurückblickend war ein Fehler, dass die Farm in Mitiyana nicht vergesellschaftet wurde und das Eigentum bei Joan

Manhalanobis blieb. Diese behauptete als alleinige Direktorin die NGO Rosy Future Foundation weiter zu führen. Interkultura lehnte eine weitere Zusammenarbeit entschieden und mit aller Deutlichkeit und Verweis auf die Erfahrungen ab und forderte Joan Manhalanobis auf, die gegebenen Projektmittel für eine Solaranlage und Ziegen zurück zu zahlen. Bei der finalen Bewertung aller Fakten sowie unseren Erfahrungen wird INTERKULTURA e.V. lediglich mit dem Design-Wondershop von Evelyn Namale weiter arbeiten.

6. Kedroni Foundation- Permakultur in Mubende

Ein zukunftsweisendes Nahrungssicherheitsprojekt

Jana Schmalen und ihre Familie aus Trier unterstützen seit drei Jahren mit eigenen Kleinstspenden William Trent aus Mubende und gründeten die Organisation Kedroni Foundation mit dem Ziel, Nahrungssicherheit, Natur- und Klimaschutz zu verbinden und die Idee und Praxis der Permakultur in Uganda, und speziell im Distrikt Mubende, zu verbreiten.

INTERKULTURA e.V. findet das zukunftsfähige Projekt sowie die Gründerpersönlichkeiten überzeugend und unterstützte das Projekt 2024 mit 3.000 €.

Besucht wurde das Kedroni Projekt und das Homeland Organics und Agro-Tourism-Center unter der Leitung von Julius Tumwebaze. Dieses Zentrum ist ein Permakultur Anschauungsgebiet und wird von INTERKULTURA e.V. und der Kedroni Foundation gefördert. In einem sogenannten Food-Dschungel werden als Mischkultur Ananas, Kaffee, Bananen, Avocado, Mango, Vanille, Gewürze sowie traditionelle medizinische Pflanzen angebaut. Es wird nur natürlicher Dünger aus Schalen und Tierexkrementen im Sinne eines ökologischen Kreislaufs innerhalb der Farm verwendet, d.h. auch keine industriellen Spritzmittel oder Pestizide. Bewässerung ist nur selten durch ein Schlauchsystem notwendig. Bienenzucht, eine eigene angelegte Saatgutbank und ein Fischpond umgrenzen die Agrarfläche. Ein Ausbildungsbereich für Schulen, kleine Farmgruppen, Praktikant*innen steht zur Verfügung. Ein Besuch

des Straßenkinderprojekts M-lisada ist angedacht. Übernachtungsmöglichkeiten gibt es in Hütten und Zelten. Naturtoiletten werden zukünftig ein weiterer Bestandteil einer Kreislaufwirtschaft. Die Spender*innen von INTERKULTURA beabsichtigen, dieses Projekt auch 2024 zu fördern.

7. ArtCenter 32 Degree East

Klimaschutzarchitektur und Zentrum für ugandische und internationale Künstler

Das Gesamtgebäude, ein architektonisches Glanzstück in Kampala, ist weitgehend fertiggestellt, Compound und Garten müssen noch mit Pflanzen und Kräutergarten nachhaltig ästhetisch gestaltet werden. Das Gebäude könnte wirklich ein Tempel der Kunstszene und der zeitgenössischen Kunst in Uganda werden. Das Herzstück, die große Kunstbibliothek, ist für afrikanische Verhältnisse umfangreich und großzügig angelegt. Die Übernachtungsräume und sanitären Installationen für internationale Künstler*innen sind fertig. Was wirklich fehlt, und was Walter Franken während seines Projektbesuches sehr bedauerlich fand, ist, dass das geplante Café und Restaurant noch eine Zukunfts-Vision ist. Die Frage wird auch sein, ob ein Restaurant sich hier wirtschaftlich tragen kann. Parkplätze sind keine vorhanden. Und ein großes Hinweisschild am Kabalagala Markt sollte schnellstmöglich angebracht werden. Bereits Ende 2022 wurde dem ugandischen Künstlerzentrum 800 € für den Ausbau der Kunstbibliothek gespendet. Wir von INTERKULTURA sind gespannt wie sich das Zentrum entwickelt und würden ggf. 2024 weitere sinnvolle Spenden und weitere Kooperation anvisieren. Es wäre dann auch schön zu sehen, wenn der Name von INTERKULTURA e.V. Düsseldorf in eine der Spendertüren eingraviert wäre.

8. Tischtennisprojekt TT-KidsKampala

Kooperationsverhandlungen mit Mark Winter

Im Laufe des Jahre 2024 gab es Monate lange Diskussionen mit Mark Winter, dessen Tochter Sabine TT-Europameisterin ist, über seine Tischtennisprojekte in Uganda und mögliche Spendenübernahme und Kooperation, da es zu Konflikt mit vorangegangenen Partnerorganisation in Uganda kam. Eine Spende des US-Multis Procter & Gamble sollte deshalb auf das Konto von Interkultura gehen. Da Mark Winter und Procter & Gamble aber kein Community-based-Projekt unterstützen wollten, und unsere NGO auch auf den administrativ aufwendigen Verwendungsnachweisen sitzen geblieben wäre, haben wir die Zusammenarbeit schließlich abgelehnt. Walter Franken wollte in Uganda sehen, inwieweit das Projekt der Realität entspricht und sprach deshalb gemeinsam mit Bosco Segawa von M-lisada bei der Schulleiterin der Katwe Primary School, Irene Nsubuga, vor. Irene wusste nur von zwei Tischen in der Aula, die nach Schulschluss aufgebaut werden konnten. Die Tische waren zusammengeklappt vorhanden. Walter hatte auch die Info, dass Schulstipendien an talentierte TT-Spieler*innen von Mark Winter ausgezahlt würden. Irene konnte das nicht bestätigen. Auf Nachfrage seien vorbeschriebene Maßnahmen Missverständnisse gewesen: Es würden von der Seite der Familie Winter nur drei andere ugandische Schulen in den Genuss von Stipendiatenförderung kommen.

Irene Nsubuga erzählte, aus dem ugandischen Osten bei Mbale kommend, dass sie einen Schreck bekommen habe, als das Ministerium sie nach Katwe beordnete. Der Katwe Slum habe wohl den schlechtesten Ruf in Uganda, als ein von Banden und Kriminellen beherrschtes und kontrolliertes Armuts- und Drogenviertel. Da Irene Nsubuga gerade Unterricht machen sollte, schlug sie vor, ihre gemeinsame inhaltliche Arbeit bei M-lisada vorzustellen. So konnten Walter Franken und Bosco Segawa über die Peer to Peer Skill-up-Programme und die Environmental Scouts der Cross-Cultural-Beziehungen erzählen sowie Fragen der Schüler*innen beantworten. Irene und Bosco vereinbarten weitere zukünftige Kooperation. Bosco, der in Katwe geboren ist und hier in der Katwe Primary zur Schule ging, bot eine Vernetzung mit M-lisada an. Geplant wurde, dass die Environmental Scouts gemeinsam mit interessierten Schüler*innen Gemüsehochbeete auf dem Schulgelände anlegen und Urban-Farming trainieren sollten.

9. Kooperationen der Entwicklungszusammenarbeit

Im Verlauf der Projektarbeit haben sich zahlreiche Kooperationen sowohl mit deutschen als auch ugandischen Personen und Organisationen ergeben. In Deutschland sind vor allem die Mirja-Sachs-Stiftung, Stiftung Zuversicht für Kinder, Hilfswerk der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland, asb e.V., aes e.V., Scheller-Stiftung, Heinz Sielmann Stiftung, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf zu nennen.

Die Kooperation mit dem Arbeitskreis für Entwicklung und Selbstbesteuerung, Stiftung Zuversicht für Kinder, Schmitz-Stiftung. Eine-Welt-Beirat, Düsseldorf, dem Weltgebetstag der Frauen, den Sorooptimistinnen Werl, den Gemeinden St. Margareta, Düsseldorf, Msgr. Pastor Boss Msgr. Terboven, Msgr. Sülzenfuß, St. Pius, Rhede, St. Clemens, St. Antonius, Essen, Kirchengemeinde Holzhausen, dem ökologischen Nachbarschaftszentrum „Niemandland e.V.“, Ökoma Genossenschaft, attac, Gesellschaft für bedrohte Völker, Preuschhof-Stiftung, Fabio, Fahrräder für Uganda, KulturEck Otto Zwei, und dem Internetversand „Cafe Jambo“ Düsseldorf entwickeln sich weiter erfreulich. Die Deutsche Botschaft in Kampala, Brigitta Grossinsky, der ugandische Botschafter in Dänemark, Jonna Kildebogaard, MASOMA, GO GIRL, die Good Samartian Sisters, Mlisada, St. Claire Vocational, GLoNeVA, Hope Uganda, Virtual University Uganda, Mr. Tom Forest, Botaniker und Poet, Dr. Martin von CRESP, Model Princess Keisha, der Orden Heart of Immaculate, Ex-Kardinal Wamala, Bischof Christopher Karkoza, Msgr. Kimbowa, ehemaliger Chefarzt Dr. Martin Nsubuga, Nsambya Hospital, Nsambya Babies Home, Behindertenzentrum Nalukulongo, Kedroni Foundation, Rosy-Future-Foundation, CWAS, Kyasira House of Hope, Rainbow House of Hope, Mr. Haji Nyombi Mohamed, Bosco Segowa, Medi Lutuma. Slum Umbrella, Jacky Akello, Sängerin und Kaffeeunternehmerin, Evelyns Wonder - Workshop sind Partner bei der Vereins- und Projektarbeit in Uganda.

10. Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit/Infostände

Personales Fundraising, Website, Newsletter und Flyer

Nachdem in der Coronazeit die Öffentlichkeitsarbeit notwendigerweise schwerpunktmäßig digital via Whatsapp, Zoom, E-mail und Worldremit gestaltet wurde, konnten ab März 2022 wieder Versammlungen, informelle Meetings, Vorträge und Infoveranstaltungen stattfinden.

An Infoständen wurde auf dem 1. Mai Fest des DGB am Rhein, dem Zakk-Straßenfest und vor Michas Umsonstladen sowie im Niemandsland das Gespräch mit der Bevölkerung gesucht und Infomaterial verteilt. Der gute Kontakt zu ugandischen Künstlern wie Paolo Akiiki und Sam Kakaire wurde 2024 gefestigt. Paolo Akiiki stellt jetzt in der Düsseldorfer Online Galerie von Wolfgang Oberaus. Über das Internetportal WWW.ARTWOOB.EU sind Kunstwerke Paolo weltweit zu erwerben.

Das personale Fundraising INTERKULTURAS bildet die Grundlage für den Erhalt von Spenden. Die Persönlichkeiten der Mitglieder, deren Überzeugungskraft und persönliches ehrenamtliches Engagement für soziale Entwicklungsziele, geben Spender*innen in Deutschland das Basisvertrauen, dass ihre Spende bei der Zielgruppe der sozial Benachteiligten ankommt. Wir, die Verantwortlichen von INTERKULTURA e.V., haben 2024 voll auf die persönlichen Kontakte gesetzt, was mit viel Zeitaufwand und auch Fahrtkosten verbunden war. Wo sinnvoll, kommunizierten wir auch per Brief E-Mail und Messenger-Diensten. Wir baten ausgewählte Unternehmen und Stiftungen (z.B. die Neumann Gruppe), einflussreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und engagierte Bürger*innen um Unterstützung für vulnerable Menschen in Uganda.

Unter www.INTERKULTURA.info ist die aktuelle Website des Vereins zu finden. Diese ist sicher und bietet neueste Informationen zu den laufenden sowie durchgeführten Projekten und Informationen zum Verein. Im Jahr 2024 wurde die Website neu gestaltet. Man kann jetzt u.a. über einen Spendenbutton via Paypal oder Kreditkarte spenden.

Wegen der Diskriminierung von LGBTQ-Menschen durch die ugandische Regierung hat INTERKULTURA eine Präambel zur Einhaltung der Menschenrechte auf der Website formuliert.

In 2024 konnten wieder drei umfassende Ausgaben des INTERKULTURA-Newsletters erscheinen, in Print- sowie E-Mail- und Onlineversion. Seit 20 Jahren erarbeitet der Verein jeweils mindestens zwei Newsletter jährlich zu allgemeinen, brennenden entwicklungspolitischen Themen wie Menschenrechte, Demokratie, Armut, HIV/AIDS, Frauen- und sexuelle Gesundheit, Malaria, Ebola, Kindersoldaten, Kinderehen, Gewalt gegen Frauen, Beschneidung, Nahrungssicherheit, Naturschutz, Klimaschutz etc.

Es standen 2024 folgende Themen als INTERKULTURA-Newsletter im Brennpunkt:

- Nach Corona und Ebola in Uganda: Hunger, Kriminalität, staatliche Repression. Straßenkinder- und Frauenprojekte als zivilgesellschaftliche Gegenentwürfe,
- Menstruation - Herausforderungen Scham und Tabu - das Leiden von Mädchen und Frauen im ländlichen Uganda: Vom Schulabbruch bis zu tödlichen Infektionen,
- Vom Straßenkind bis zum Direktor von M-lisada: Vorbild für die ugandische Jugend und vertrauensvoller Partner.

Additional werden immer laufende Projekte von INTERKULTURA begleitet sowie deren Ziele, Zielgruppe, Maßnahmen, Budgetplanung, Verlauf und langfristige Wirkungen erläutert.

11. Interne Vereinsarbeit und Vereinsevents 2024

Der Verein ist eingetragen beim AG Düsseldorf, VR 7762, und vom Finanzamt fortlaufend als gemeinnützig anerkannt. Der Vorstand von INTERKULTURA arbeitet ehrenamtlich, er setzt sich satzungsgemäß zusammen aus mindestens dem/der Geschäftsführer/in und einem Vorstand. Es fanden in 2024 regelmäßige Sitzungen des Vorstandes statt. Umfangreiche Vorstandstreffen bzw. -klausuren erfolgten am 11.01.2024 und 04.04.2024 in Düsseldorf, am 16.06.2024 und 04.10.2024 in Dortmund. Darüber hinaus fanden kürzere Vorstandstreffen statt, zudem erfolgte stets ein vertrauensvoller intensiver und dauernder Austausch zur Vereins- wie Projektarbeit und aktuellen Themen sowie Entscheidungen etc. über verschiedene Kommunikationskanäle. Vom 20. bis 22.04.2024 wurde Walter Franken zur Frühlingsakademie der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt nach Neustrelitz eingeladen. Im Verlauf dieses Seminars wurde u.a. ein Elevator Pitch Präsentationsvideo von Interkultura gedreht.

Im Niemandsland, Düsseldorf, wurde im Cineclub der Film „Queen of Katwe“ mit anschließender Diskussion gezeigt.

Ein Bildungsprojekt von GoGirl in Kofinanzierung mit der Schöck-Familienstiftung kam leider nicht zustande.

Der langjährige Freund und Anwalt Hartmut Zester verstarb im Oktober 2024 unerwartet.

Die ordentliche Mitgliederversammlung wird satzungsgemäß 2024 notwendig und tagen.

Im Jahr 2024 gab es lediglich eine Projektreise, die durch die heftigsten Starkregen und Überschwemmungen seit 30 Jahren gekennzeichnet war. Bei Kleinprojekte-Kooperationen mit lokalen Partnern wie u.a. M-LISADA, GOGIRL, GLONEVA, Nogamu, Child-Fund, CNI-Uganda, 32 Degree East, HOPE, UGANDA, MASOMA, Kedroni Foundation, Homeland Organics and Agro-Tourism-Center,

Katwe Primary School, Solar Now ist nach Ansicht der Spender*innen von INTERKULTURA der persönliche Kontakt besonders wichtig.

Wie immer, wurde der Stand der Projektentwicklungen geprüft und die Möglichkeit neuer nachhaltiger Projektförderungen diskutiert.

Ein traumatisierendes Erlebnis hatte leider auch negative Auswirkungen auf die Leichtigkeit des Seins von Walter Franken während des Projektbesuches 2024: Während der zweiten Projektreise Ende 2022 kam es zu einem Einbruch in seinem Zimmer im Hotel Olympia, Kampala. Es wurden rd. 8 Mio. UGX, (davon 5,7 Mio. Spenden), ein Acer Laptop und das Smartphone Samsung Galaxy S 20 FE gestohlen. Die Polizei Kabalagala hat die Ermittlungen ohne Erfolg in 2024 eingestellt.

Der gute Kontakt zur Deutschen Botschaft in Kampala, besonders mit Frau Brigitta Grossinsky vom Kleinprojektefund, konnte nur via Fon und E-Mail sowie auf dem Weihnachtsmarkt der Deutschen Community in Uganda auf dem Gelände der GIZ in Kampala aufrecht erhalten werden. Leider verließ Brigitta Grossinsky die Botschaft und wir haben schon in 2024 den Kontakt mit ihrer Nachfolgerin bei der Kleinprojekteförderung, Tina Bulega, aufgenommen. Die Mitglieder von INTERKULTURA e.V. verbinden theoretische, praktische und aktuelle Kompetenz mit langjährigen Erfahrungen in der Entwicklungszusammen- und der internationalen Solidaritäts- und Menschenrechtsarbeit. Im Grundsatz steht INTERKULTURA e.V. für eine gute Entwicklungszusammenarbeit. Wir respektieren in vollem Umfang die internationalen ESG-Kriterien Environmental, Social, Governance und die 17 Nachhaltigkeitsziele (SDG) der UN.

Transparente, persönliche und elektronische Kommunikation, zwischen Vereinsmitgliedern, Partnerorganisationen und Spendern finden kontinuierlich statt. Die Verantwortlichen von INTERKULTURA arbeiten nach bestem Wissen und Gewissen für gerechte Völkerfreundschaft, indem sie völkerverbindende demokratische, ethische und fachliche Vorbildfunktionen vorleben und kommunizieren.

12. Finanzen 2024

EINNAHMEN

1.1 Bestand Bank	€	12.912,31
1.2 Bestand Kasse	€	126,82
Bestand-Anfang des Jahres:	€	13.039,13
2.1. Ideeller Bereich - Erhaltene Spenden	€	14.654,43
2.1.2 Mitgliedsbeiträge	€	-----
2.2 Zweckbetriebe	€	-----
2.3 Vermögensverwaltung	€	-----
2.4 Andere wirtschaftliche Betriebe	€	-----
2.5 Sonstige Einnahmen	€	-----
<u>EINNAHMEN 2024 GESAMT :</u>	€	<u>14.654,43</u>

GESAMT: € 27.693,56

AUSGABEN

1. Projekt-Spenden Mädchen- Ausbildungszentrum, Kankobe	€	-----
2. Straßenkinderprojekt M-lisada	€	4.921,52
3. Slum Frauen Empowering GLONEVA	€	-----
4. GO GIRL Foundation	€	2.000,--
5. CRESP Augenklinik	€	-----
6. Rosy Future Foundation	€	3.600,--
7. Kedroni Permakultur Projekt	€	3.000,--
8. 32° East Künstlerhaus	€	-----
9. Nothilfen /Fahrtkosten Uganda	€	333,--
10. Medikamente/Notfallkosten Uganda	€	165,--
11. Büroausstattungen	€	139,18
12. Raummieten anteilig	€	260,--
13. Computer/Software/Datenchecks/ Website	€	237,76
14. Beiträge gemeinn. Vereine	€	60,--
15. Vorträge/Honorare	€	-----
16. Anwaltskosten	€	-----

Rechtsberatung/Transparenzregister

17. Nebenkosten GV	€	482,60
18. Versicherungen	€	36,40
19. Fachliteratur	€	18,--
20. Kosten Infostände antlg.	€	-----
22. Design/Druck Flyer	€	-----
23. sonst.	€	394,65

Organisations-/Kommunikationskosten

24. Projektbetreuungskosten Ausland 23	€	1.569,--
25. Fahrtkosten/Fundraising/Marketing	€	777,--
26. Kostendifferenzausgleich	€	-----

<u>AUSGABEN 2024 GESAMT</u>	€	<u>17.994,11</u>
Kassenbestand	€	160,62
Bankbestand	€	9.538,83
Bestand Ende des Jahres:	€	9.699,45
<u>GESAMT:</u>	€	27.693,56

G+V (1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024)

Gesamt-IST		
Vermögens-/Schulden-/		
Liquiditätsübersicht (G+V) zum		
31.12.2024		
Kassenbestand	€	160,62
Bankbestand	€	9.538,83
Ford. Stadtkasse	€	-----
<u>Vermögen Gesamt</u>	€	<u>9.699,45</u>

Die Gemeinnützigkeit des Vereins wurde in 2024 mit Bescheid vom 04.07.2024 vom Finanzamt Düsseldorf-Mitte anerkannt (Steuernummer 133/5910/0878).

Düsseldorf den 28. Februar 2024

Walter Franken
Geschäftsführung

Marc Stefaniak
Vorstand